

Auf dem Wege zur Schuhkarte.

Von einem Fachmann.

In Deutschland ist die Schuhkarte schon lange eingeführt und nur gegen Vorweis der alten Schuhe kann man ein Paar neue Schuhe erhalten. In Ungarn besteht auch, soweit man hört, die Absicht, die Schuhkarte einzuführen; dort ist eine Schuhzentrale geschaffen worden, die eine Kontrolle der Erzeugung und eine zweckentsprechende Verteilung der Schuhvorräte an die Ladengeschäfte vornehmen soll. Bei uns ist in der Schuhfrage bisher im März dieses Jahres eine Verordnung zur Regelung des Schuhverkehrs erschienen, die aber ihrem ganzen Wesen nach die Frage der Schuhnot und Schuhsteuerung in keiner Weise zu lösen vermochte. Man hat damals die reichsdeutschen Verordnungen übernommen, die für die Erzeugung, den Handel und den Schuhmacher Gewinnausschläge vorsehen. Aber dem Ausbau und der Durchführung dieser Verordnungen ist man bisher aus dem Wege gegangen. Vor allem ist die in diesen Verordnungen angeordnete und mit dem Zweck derselben enge verknüpfte Höchstpreisfestsetzung für jene Oberledersorten, deren Preise bisher nicht begrenzt sind, bis heute unterlassen worden. Auch die sogenannte „Gutachterkommission“, die sofort nach Herausgabe der Verordnungen die Ueberleitung derselben in die Praxis überwachen sollte, ist bis heute nicht ernannt, trotzdem inzwischen mehr als drei Monate verstrichen sind, so daß die Regelung des Schuhverkehrs in ihrer Durchführung jeder festen, sicheren Grundlage entbehrt. Ueberdies konnten die Verordnungen weder die Schuhnot mildern, da zu diesem Zwecke nichts in denselben vorgesehen ist, noch die Schuhsteuerung wesentlich beschränken, da nicht im Schuhladen, sondern in der Ledersteuerung die Ursache für die hohen Schuhpreise gelegen ist.

Tatsächlich ist es jetzt schon so weit gekommen, daß für den kommenden Herbst und Winter der Vorrat in Schuhen mit Ledersohlen vollständig unzureichend ist und daß heute schon große Schuhgeschäfte darangehen müssen, ihre Laden ganz oder zum großen Teile zu sperren, da sie nicht imstande sind, sich mit Winterware zu versehen. Das Publikum wird, falls sich die Situation nicht ändern sollte, sich damit vertraut machen müssen, die Schuhe mit Ledersohlen mit solchen mit Ersatzsohlen oder beweglichen Holzsohlen zu vertauschen, da heute Ledersohlschuhe bereits eine Seltenheit sind.

Wir sind heute in der Schuhversorgung, besonders was Damen- und Kinderschuhe betrifft, auf die Einfuhr aus der Schweiz angewiesen. Während nun in Deutschland die Schweizer Einfuhr möglichst gefördert wird, werden derselben hier offenbar aus valutariischen Gründen Schwierigkeiten bereitet. Es lagern für große Summen weiße Leinenschuhe seit Monaten an der Grenze, die nicht hereingelassen werden, weil die Finanzbehörde Bedenken dagegen hat. Erst zur Winterzeit werden die Leinenschuhe die Grenze passieren dürfen. Es wandern daher alle Schweizer Schuhe, die hier jetzt der wichtigste Bedarfsartikel sind, nach Deutschland. Wie man hört, dürfte in kurzer Zeit auch in der Schweiz ein Schuhausfuhrverbot erfolgen; damit wäre die Schuhversorgung aus dem Ausland für die Monarchie völlig gesperrt, da in allen anderen Staaten Ausfuhrverbote bereits bestehen.

Im Inlande selbst den Bedarf zu decken, ist unter den gegenwärtigen Verhältnissen vollständig ausgeschlossen, da dies nicht

einmal im Frieden möglich war und die Ledernot eine reichlichere Erzeugung nicht zuläßt. Für den Zivilbedarf wurde bisher nur ein ganz geringfügiger Bruchteil (im ganzen zwei Prozent) des erzeugten Sohlleders freigegeben, und dies nur bezüglich der schlechtesten Sorten. Seit einiger Zeit wurde wohl etwas mehr Sohlleder für die Bevölkerung zur Verfügung gestellt, dafür ist aber der Mangel an Oberleder wesentlich gestiegen. Zu Schuhen mit Holz- und Ersatzsohlen ist allerdings, wie man hört, ein mehr als ausreichender Vorrat vorhanden. Es ist wohl kaum daran zu zweifeln, daß, um einer Krise in der Schuhversorgung vorzubeugen, auch hier zur Einführung einer Schuhkarte gegriffen werden wird; bisher liegt wohl ein Beschluß oder eine Verfügung darüber nicht vor. Daß aber mit einer Schuhkarte die immer kritischer werdende Schuhnot nicht im leisesten behoben werden wird, ist außer Zweifel, da die Schuhkarte nichts nützt, wenn man keine Schuhe für diese erhalten kann. W.